

Lost Memories

Sakura & Sasuke ** RL ** 4 Kappi ist on x3 !!

Von Yumizu

Kapitel 2: Second Memory

Fight! Und genieß den Augenblick

~~

„Langsam und verschlafen öffnete ich meine Augen. Ich blinzelte ein paar Mal und erkannte dann, dass ich mich im Stadtpark von Nagoya befand. Genervt von den Sonnenstrahlen schloss ich meine Augen schlecht gelaunt wieder und kuschelte mich abermals an die Schulter der Person neben mir. >Neben mir?!< ging es mir durch den Kopf und ich hob ihn langsam an, um zu sehen, an wen ich mich da gelehnt hatte. Ich schaute in die grünen Augen meiner Freundin, die mich angrinste und auf ihren Mund deutete. Schnell begriff ich und wischte mir den Speichel weg. So etwas konnte auch nur mir passieren! Mitten am Tag unter einem Baum im Stadtpark einschlafen und meine Freunde vollkommen dabei vergessen. Ich blickte in die Runde.

„Wagt es auch nur ein Wort darüber zu verlieren!“, giftete ich Gaara, Temaris jüngeren Bruder und Kankuro, ihr älterer Bruder, an. Sie selbst wusste, dass es sie teuer zu stehen kommen sollte, sobald sie auch nur ein Wort darüber verlieren sollte, wie ach so toll es doch war, dass ich eingeschlafen bin! Die drei grinnten immer noch, als ich mich erhob und mich streckte.

„Wie viel Uhr haben wir eigentlich?“, fragte ich die Sabakunogeschwister.

Der Jüngste schaute auf seine Uhr und stand dann ebenfalls auf.

„Zeit zum Fahren“, mit gequälten Lauten standen auch Temari und Kankuro auf. Wir alle liebten es uns im Stadtpark aufzuhalten, doch leider mussten wir dazu immer von der einen Seite der Stadt zur anderen fahren. 5 U-Bahnstationen und noch 6 Bushaltestellen bis alle in dem Viertel waren, wo sie wohnten. Es war anstrengend und ein seltenes Glück, aber es lohnte sich hier in den Stadtpark zu kommen. Man konnte einfach mal ausspannen und sich die Zeit mit dösen und seinen Freunden vertreiben. Ich liebte diese Tage, wo wir alle einfach nur am See saßen, bis die Sonne unterging und die Laternen angingen, wenn wir dann zu 5 zu einem von uns nach Hause gingen und anschiss bekamen, dass wir so spät waren.

An diese Zeit werde ich mich immer erinnern und wenn es mir schlecht geht, dann denke ich an diese glücklichen Momente zurück.

Das dachte ich zumindest.“

~~

Sakura drehte sich noch einmal vor dem großen Spiegel in ihrem Badezimmer. Sie hatte ihr rosa Haar offen gelassen und ein schwarzes Top mit breiteren Trägern an. Dazu einen hellgrünen Rock, der ihr bis zu den Knien reichte. Sie sah gar nicht mal schlecht aus und es sollte ja auch nur ein gemütlicher Abend werden. Trotzdem war Sakura nervös und trat durch die Badezimmertür in ihr Zimmer. Sie sah sich um. War das Zimmer zu sehr aufgeräumt? War es so zu spießig? Sakura war sonst nicht der ordentlichste Mensch, doch wenn das erste Mal ihre Freundinnen zu Besuch kamen, sollten sie keinen schlechten Eindruck von ihr bekommen. So hatte Sakura kurzerhand Samstagmorgens angefangen ihren Bereich des Harunohauses zu putzen und auf Fordermann zu bringen. Nervös knetete das Mädchen ihre Finger. Wenn sie an die letzten Abende bei Hinata und Ino zurückdachte, musste sie unweigerlich schlucken. Die Treffen bei ihnen hatten Sakura sehr viel Spaß gemacht und ihre Häuser, beziehungsweise Anwesen, konnte man schon sagen, hatten Sakura wirklich beeindruckt. Hinatas Familie gehörte seit Generationen Kampfsportdojos in ganz Japan und sogar einige im Ausland und Inos Eltern besaßen eine In- und Exportfirma. Ganz nebenbei hatte Sakura erfahren, dass Tenten die Tochter der berühmten Sportmarke „Maa“ war, auf die, laut Werbung, so gut wie jeder gute Sportler schwört. Als vor zwei Wochen bei Ino festgestellt wurde, dass Sakura von ihnen als nächste im Alphabet und somit an der Reihe war, den Mädchenabend zu veranstalten, hatten die drei Freundinnen laut aufgequiekt.

Sakura hatte versucht sie zu beruhigen, doch sie ließen sich nicht von ihren Spekulationen abbringen. „Aber ihr stellt euch das alles viel zu toll vor...“, hatte Sakura geendet, nachdem sie mehr oder weniger gezwungen wurde ihr Heim ein wenig zu beschreiben.

Als es an der Tür klingelte, seufzte die Rosahaarige kurz auf und ging dann die Treppe hinunter zum Eingang. Sie drückte den Knopf neben der Videoüberwachungsanlage, auf der ihre drei Freundinnen schwer beladen mit Decken und allem möglichen Zeug zu sehen waren, und lies sie so durch das Eisentor. Sie öffnete die Tür und lies Ino, Tenten und Hinata eintreten.

Sakuras Schlafzimmer wurde vorübergehend zu einer Abstellkammer umfunktioniert und die Freundinnen setzten sich laut schnatternd auf das Sofa in Sakuras anderem Raum, der nur mit einer Schiebetür von ihrem Schlafzimmer abgegrenzt war.

„Du hast es schön hier“, bemerkte Hinata, als sie sich eins der hellgrauen Kissen des Sofas auf den Schoß legte.

„Na ja, dein ‚Zimmer‘ ist aber auch nicht ohne!“, scherzte Sakura und brachte die anderen so zum Lachen. Hinata besaß ihr eigenes kleines „Haus“, wenn man es so nennen konnte. Es war wie ein Bungalow mit Küche, Bad, Wohn-, Gäste- und Schlafzimmer.

„Wisst ihr noch? Als Naruto letzte Woche bei Orochimaru in Chemie dachte, dass er eine gefährliche Säure umgekippt hätte?“, brachte Ino hervor. Es konnte sich keiner mehr zurückhalten und alle waren einem Lachenfall erlegen.

„Wie Sasuke ihn verarscht hat!“

Naruto hatte vor einer der gefürchteten Chemiestunden bei Orochimaru einen Glasbehälter mit Flüssigkeit vom Lehrerpult gestoßen, da er mal wieder mit Kiba,

einem Jungen aus der Klasse, rumgealbert hatte. Als das Glas zu Bruch ging, war es Mucksmäuschen still im Raum und alle starrten schockiert auf den blonden Chaosschüler, der nur verdattert vor den Scherben zu Boden ging. Orochimaru war bekannt dafür, dass er giftige Chemikalien besaß und Sasuke hatte nichts Besseres zu tun gehabt, als seinen besten Freund zu verarschen. >Oh man, Dobe! Das war dieses giftige Zeug, das Orochimaru uns heute zeigen wollte. Wenn wir jetzt alle sterben ist das deine Schuld.< >Naruto! Ich hatte eigentlich noch nicht vor zu sterben!<, fügte Sakura hinzu und unterdrückte ein Grinsen. Der Blonde stand auf und sah geschockt von seinen Freunden zu den Scherben und wieder zurück. >Ach das ist bestimmt nicht giftig!<, versuchte sich Naruto rauszureden und winkte ab. Sasuke setzte noch eins drauf indem er sagte: >Du kennt unseren Lehrer. Der lässt doch absichtlich Gift hier stehen.<

Naruto war dann nur noch panisch umhergelaufen und hatte geschrien: >Was soll ich tun?! Was soll ich tun?!<, während alle anderen aus der Klasse einen Lachanfall bekamen, da sie gemerkt hatten, dass Sasuke nur geblufft hatte. Naruto war ziemlich sauer auf seinen Freund gewesen - auf Sakura nicht, die hatte ja ihr Gedächtnis verloren und außerdem war sie ein Mädchen.

Sakura hasste das. Sie wurde immer anders behandelt und mittlerweile wünschte sie sich, dass sie nie jemandem in ihrer neuen Klasse davon erzählt hätte, dass sie sich nicht mehr an alles aus ihrer Vergangenheit erinnern konnte.

Während die Mädchen immer noch lachten und darüber diskutierten, welchen Film sie an diesem Abend noch schauen sollten, klingelte ein Handy. Alle griffen in ihre Taschen und holten ihre Handys hervor.

„Meins“, sagte Sakura nachdem sie ihr Handy aufgeklappt hatte. Sie hob entschuldigend eine Hand und stand auf um ein paar Schritte von den anderen weg zu gehen.

„Hallo?“, sprach sie zu dem Anrufer. „Ach! Hi Tema! ... Ja klar, natürlich geht's mir gut - ja ich hab schon neue Leute kennen gelernt! Was denkst du eigentlich von mir?!“ Sakura lachte kurz auf. Hinata, Ino und Tenten hörten gespannt zu. Sie ließen es sich nicht nehmen, jede für sich zu rätseln, mit wem Sakura da telefonierte und Ino nahm sich jetzt schon vor Sakura gleich danach zu fragen, auch wenn man ihr von Haus aus etwas anderes, von wegen Privatsphäre, beigebracht hatte. So war sie nun mal. Tenten und Hinata wussten das und mussten sich deswegen auch keine Sorgen mehr machen, wie sie rausbekommen könnten wer am anderen Ende der Leitung war. ‚Tema‘ war keine besonders genaue Beschreibung gewesen und man konnte sich schlecht etwas darunter vorstellen. Zum Glück hatten sie die Blondine bei sich, die sich nie von etwas abbringen lies, auch wenn es manchmal reichlich peinlich werden konnte.

Sakura hatte eine Zeit lang zugehört, doch das was ihr gesagt wurde schien sie nicht gerade zu freuen.

„Nein! Nein, nein und nochmals nein! Du brauchst nicht herkommen! - Mir ist egal ob du es willst oder nicht. ... Ja... Nein es ist wirklich alles OK! Ja ich komme gut damit zurecht! Fang du nicht auch noch damit an!“

Unbewusst war die Rosahaarige lauter geworden und ihre Freundinnen machten sich mittlerweile Gedanken über Sakura. Sie war eigentlich immer zurückhaltend gewesen, nicht so schlimm wie Hinata, aber man konnte sie als Vorsichtig bezeichnen. Vielleicht kannten sie Sakura nach den zwei Monaten, in denen sie nun schon in ihre Klasse ging,

gar nicht richtig. Immerhin ist doch jeder erst einmal vorsichtig wenn er in eine neue Klasse kommt. Tenten beschloss, dass dies egal war. Sie mochte Sakura und wenn diese ein bisschen mehr sagte und ein wenig frecher war, als in den letzten Wochen, dann war das nicht nur OK, sondern sehr gut.

„Ja, Tema... Natürlich ich würde mich freu'n!“ Sakura hatte sich wieder beruhigt. Soviel war klar. Die Person am anderen Ende der Leitung kannte Sakura wohl sehr gut, wenn sie das Mädchen, welches eben noch eine Vase ohne Rücksicht gegen die Wand schmettern hätte können, so schnell wieder beruhigt hatte.

„Ja... Klar... Ja OK Bye...“ Sie klappte ihr Handy zu und stellte die kunstvoll verzierte Vase wieder zurück an ihren alten Platz auf einer Kommode. Sakura drehte sich um und stellte sich wieder zu ihren Freundinnen.

„Saku-chan...“, begann Ino vorsichtig. Man konnte ja nie wissen wie Sakura reagieren würde, nachdem was sie eben gesehen hatten. „Wer war da eigentlich am Telefon?“

„Das war Temari“, antwortete Sakura locker und die Schwarzhaarige und die Braunhaarige atmeten erleichtert aus, dass Sakura das so einfach gesagt hatte. Wenn sie daraus ein Geheimnis gemacht hätte, wäre Ino nur noch mehr dahinter her gewesen und dann hätten sich alle den gemütlichen Abend abschminken können.

Hinata wagte den nächsten Vorstoß und fragte weiter:

„Wer ist Temari? - Wenn ich so frei sein darf zu fragen.“

„Klar Hina!“, lachte Sakura und setzte sich neben Tenten auf den gemütlichen Teppich, vor das Sofa auf dem Hinata und Ino mit angewinkelten Beinen und Kissen bewaffnet saßen. Man muss dazusagen, dass Hinata ein Kissen auf dem Schoss hatte und Ino gleich die restlichen 3 um sich verteilte. Dann begann die Rosahaarige zu erzählen:

„Temari ist eine sehr gute Freundin von mir. Ich bin wirklich froh, dass ich mich noch an sie erinnern kann. Ich kenne sie seit dem ich klein war und wir haben fast alles zusammen gemacht! Oft sind wir in den Stadtpark von Nagoya gegangen und haben uns dort irgendwo auf den Wiesen durchgedrängelt um einen der heiß begehrten Plätze unter einem der großen Bäume zu bekommen. Ihr müsst wissen:“, Sakura hob ihren Zeigefinger und wedelte damit in der Luft rum, „an Feier- oder Sonntagen in DEM Park einen Platz zu bekommen ist fast unmöglich.“ Sakura lachte kurz auf.

„Und wie habt ihr dann immer einen bekommen?“, fragte Tenten neugierig und beugte sich etwas weiter zu Sakura vor. Diese musste grinsen.

„Na ja, wir haben nicht immer Plätze bekommen und hatten auch nicht immer unsere Ruhe. Als wir etwa 9 Jahre alt waren, sind wir eigentlich immer sofort wieder nach Hause gefahren, konnten es aber trotzdem nicht lassen wenigstens vorbei zu schauen.“

„Ja und wie seit ihr dann später zurecht gekommen?!“, wollte Ino nun wissen. Das man Sakura aber auch alles aus der Nase ziehen musste! Die Blondine konnte das nicht verstehen. Sie selbst erzählte viel zu gerne und sie wusste wenn jemand darauf brannte mehr aus zu spucken.

„Wir haben Temaris Brüder mitgenommen“, war die knappe Antwort auf die Frage. Verwundert schauten die Freundinnen sich gegenseitig an, dann waren alle Blicke wieder auf Sakura gerichtet.

„Hey! Ihr braucht gar nicht so zu schauen! Die sind wirklich mitgekommen. Und das sogar fast freiwillig!“ Sakuras Grinsen wurde noch breiter, als es eh schon war und auch die anderen konnten es nicht mehr unterdrücken. An den fragenden Blicken

ihrer Freundinnen konnte Sakura ganz genau erkennen, dass sie ein wenig mehr ins Detail zu gehen hatte, was sie mit vergnügen tat.

„Gaara ist ein Jahr jünger als Temari und wir und Kankuro ist ein Jahr älter“, klärte Sakura die drei auf. „Gaara ist ein wenig ... kalt zu andern Menschen und Kankuro schreckt durch sein schräges Aussehen ab, aber beide sind voll OK! Zusammen mit der Zicke Temari und mir, haben uns alle den Weg frei gemacht. Das erste Mal als wir die beiden mitschleppen wollten, waren wir, wie gesagt, 9 Jahre alt. Gaara und Kankuro haben mich mal wieder wegen meiner Haarfarbe aufgezogen. Eigentlich stand ich da mittlerweile drüber, aber Temari kam an diesem Tag zu mir und nahm mich in den Arm. Sie sagte nur etwas von >Saku-chan, ganz ruhig. Die beiden meinen es nicht so... scht es ist alles OK, nicht weinen<. Damals war ich wohl noch relativ gut im Schauspieln, denn sofort fing ich lauthals an zu heulen, sodass unsere Eltern aus dem Nebenzimmer kamen. Als Strafe durften die beiden dann mitgehen!“

Sakuras letzten Sätze waren im allgemeinen Gelächter untergegangen. Nur Hinata saß etwas zurückhaltender neben Ino, die fast vom Sofa fiel, weil sie sich den Bauch vor lachen hielt und sich auf der recht schmalen Sitzfläche umherkugeln wollte, diese aber nicht dazu gemacht war und Ino somit kurzerhand auf Sakura landete. Damit war es auch für Hinata vorbei mit der Disziplin und den guten Manieren. Man lacht ja nicht andere einfach so aus. Die Mädchen lachten und kugelten sich auf dem Boden herum. Das Lachen schien kein Ende zu nehmen, erst recht nicht als Tenten begann Hinata aus zu kitzeln. Hinata bekam schon fast keine Luft mehr und wollte sich Hilfe bei Ino suchen, doch die saß nur neben ihr und lachte selber. Kurz um: Hinata fing an Ino zu kitzeln, welche wiederum Sakura flehende Blicke zuwarf und versuchte sie zu überreden, wobei ihr das reden sichtlich schwer fiel vor lauter Lachen, sie solle Tenten aufhalten.

Sakura hielt sich den Bauch vor lachen. Wie sie ihre Freundinnen so auf dem Boden sah, war einfach zu komisch! Immer noch kichernd und nach Luft japsend, raffte Sakura sich nach einiger Zeit auf und krabbelte auf Tenten zu. Kurz bevor sie bei ihr ankam, rief Hinata mit erstickter Stimme:

„Alle auf Saku!“

„Nein!!“, Sakura lies einen schrillen Schrei vernehmen. Sie wollte sich noch umdrehen und wegkrabbeln, aber es war zu spät.

Sofort ließen alle voneinander ab und begannen Sakura durchzukitzeln. Wie sich herausstellte war die Rosahaarige anscheinend noch kitzeliger als alle anderen zusammen.

~*~*~*~*~*~*~*~*~

Es war bereits Mittag als Sakura herzhaft gähnte und die Kissen, die allesamt in der letzten Nacht irgendwann auf dem Boden gelandet waren, aufhob und achtlos auf das Sofa warf. In der letzten Nacht hatte keines der Mädchen besonders viel geschlafen und es würde schwierig werden die dicken Augenringe zu überschminken. Die Rosahaarige sah sich um. In diesem Zimmer konnte man mittlerweile wieder wohnen. Nun war noch ihr Schlafzimmer dran.

Als sie in dieses trat, musste sie schmunzeln. Zu mehr war sie vor Müdigkeit auch gar nicht fähig. Eigentlich hatte sich Hinata mit Ino Sakuras Wohnzimmer zum Aufräumen

vorgenommen und Sakura mit Tenten ihr Schlafzimmer. Doch allen knurrte der Magen und Hinata erklärte sich bereit in der Küche nach etwas essbaren zu suchen. Das war nun fast eine Stunde her. Tenten besah sich gerade ihr Werk, als Sakura das Zimmer betrat. Sie hatte wirklich ganze Arbeit geleistet, das musste man ihr lassen. Es war nichts mehr von der Nacht zu sehen. Anerkennend legte Sakura der Braunhaarigen eine Hand auf die Schulter und grinste. Tenten grinste zurück. Es war wahrlich nicht leicht gewesen alles wieder so herzurichten wie es war, da überall Sakuras Kissen und Decken, die sie in ihrer so genannten >Lesecke< aufbewahrte und gebrauchte, herumlagen. Bis Tenten alles an seinen Platz gelegt hatte, war sie zwischendurch schon zweimal fast verzweifelt. Zum Glück kam Sakura dann immer auf ihren Hilferuf und konnte ihr noch mal sagen, wo was hinkam. Die Rosahaarige hatte im Nebenzimmer dank Ino auch genug zu tun. Sie hatte festgestellt, dass Ino nicht zum Aufräumen geeignet war.

„Saku,...“, Sakura drehte sich leicht zur Seite. Ino kam vom Nebenzimmer zu den beiden und baute sich vor ihnen auf.

„Ich bin müde!“, klagte die Blondine, „Und ich habe Hunger.“ Sakura und Tenten sahen sich an und ihr Grinsen wurde noch breiter. Ja, so war Ino!

„Gegen das Letzte lässt sich doch etwas unternehmen“ Hinata stand in der Tür zu Sakuras Zimmer.

Unten in der Küche setzten sich die vier Mädchen an den gedeckten Tisch. Hinata hatte Spaghetti mit Bolognese gemacht. Es roch wirklich gut, genauso wie gestern Abend, wo die vier gemeinsam Kartoffelpüree mit Erbsen gemacht hatten und Hinata ihr mit ein paar Gewürzen, die die anderen nie dazu getan hätten, verfeinert hatte. So wusste Hinata heute auch wo was in der Küche war.

Hungrig fielen die Freundinnen über das Essen her. Hinata war in der Hauswirtschafts-AG wirklich genau richtig. Während des Essens redet keiner, doch da Ino als erste fertig war, kamen die anderen nicht drum herum ihr zu zuhören. Sie hatte sich zurückgelehnt und die Finger ineinander verschränkt.

„Sakura...“

Die Angesprochene schluckte. Ino hatte sie schon lange nicht mehr bei ihrem vollen Namen genannt. Direkt in der zweiten Woche nach den Ferien war sie zu ihr gekommen und hatte Sakura gefragt, ob sie sie einfach nur >Saku< nennen könnte, da ihr da andere zu lang war.

„In der letzten Nacht bist du ganz knapp an dem Thema vorbeigekommen, doch jetzt bist du fällig...“, Ino sprach ruhig. Zu ruhig für Sakuras Geschmack. Auch die anderen grinsten verschwörerisch. Wie Sakura es doch hasste, wenn sie in der Zwickmühle war! Es gab keinen Ausweg. Sie musste sich den lästigen Fragen ihrer Freundinnen stellen. Sie hasste Fragestunden. Sie hasste Fragestunden mit solchen Fragen. Sie hatte sie schon immer gehasst!

In Gedanken hielt sie inne. Woher war sie sich so sicher, dass es so schlimm war? Und dass sie es schon immer gehasst hatte? Könnte ja durchaus sein das sie vor ihrem Gedächtnisverlust gerne nervige Fragen von ihren Freundinnen, die alles über ihr Privatleben wissen wollten, beantwortet hat!

Sakura seufzte hörbartief. Sie musste sich geschlagen geben. Gegen die drei kam sie nicht an und Freundinnen erzählte man ja eigentlich so oder so alles. Eigentlich.

„Was ist mit Sasuke?!“, platze es aus Tenten heraus.

Sofort wurde Sakura rot im Gesicht. Sie wollte es leugnen, aber an den Gesichtern ihrer Freunde konnte sie sehen, dass es keinen Sinn machen würde zu lügen oder Ausreden zu suchen. Sie legte ihre Gabel weg und rutschte auf ihrem Stuhl nervös hin und her, da sie nicht wusste wie sie anfangen sollte.

„Ok, ich helfe dir“, bot sich Ino an.

„Seit wann?“

„Ich ... weiß es nicht genau...“, antwortet Sakura.

„Und wieso?“, fragte nun Hinata weiter.

„Ich weiß es... nicht genau...?“

Sakura wurde immer unsicherer. Sie wusste einfach nicht was sie auf die Fragen ihrer Freundinnen antworten sollte. Sie schaute auf, als Tenten ihr eine Hand auf die Schulter gelegt hatte und ihr aufmunternd zunickte. Abermals entfuhr der Rosahaarigen ein Seufzer.

„Also, angefangen hat das ganze als wir nach Hause gegangen sind-“ „Ist was passiert?!“ Ino war hysterisch aufgesprungen und hätte fast ihren Stuhl umgeworfen.

„Nein!“ Abwehrend hob Sakura die Hände und schüttelte den Kopf.

„Er hat nur so anders mit mir gesprochen!“

„Er hat mir dir gesprochen?“, fragte Tenten skeptisch und Sakura nickte.

„Das fand ich auch komisch, aber gleich an meinem ersten Tag bei euch, hat er auf dem nach Hause weg mit mir gesprochen. So komisch. Ich habe ihn nicht verstanden. Wir gehen ja immer ein Stück zusammen. In den zwei Monaten jetzt, hat er eigentlich oft mit mir gesprochen und das nicht wie in der Schule. Nicht so kurz angebunden wie immer. Oft hat er mich auch einfach nur ausgelacht!!“

„Er hat gelacht?!“, entfuhr es Hinata, Ino und Tenten gleichzeitig. Vor erstaunen standen ihnen die Münder offen.

„U-und wir reden hier wirklich vom selben Sasuke? Sasuke Uchiha?!“, brachte Hinata raus.

Sakura nickte nur. Wenn sie von dem Sasuke redete, der in ihrer Klasse war, dann ja. Der Nachname sagte ihr nämlich nichts.

„Und jetzt macht ihr auch noch das Projekt in Biologie zusammen!“, quietschte Ino vergnügt.

Sakura lächelte ihre Freundinnen an, die alle sofort wieder drauf los quasselten.

~*~*~*~*~*~*~*~*~

Naruto lag alle viere von sich gestreckt auf Sasukes Bett, während Sasuke selber damit beschäftigt war, die Vorarbeit zu dem Schulprojekt mit dem Titel „Gedächtnis“ anzufangen. Der Uchiha verdrehte die Augen. Was für eine Ironie, dass er ausgerechnet dieses Projekt hatte aufgebrummt bekommen.

„Sasuke...“ Naruto räkelte sich und drehte sich mühsam auf den Bauch und sah zu Sasuke, der mit dem Rücken zu Naruto saß.

„Hn?“

„Wieso stöhnst du denn die ganze Zeit vor dich hin?“

„Hn!“, machte Sasuke nur verächtlich, was so viel heißen sollte wie ‚Tu ich gar nicht‘. Und Naruto verstand.

„Doch tust du! Du stöhnst hier die ganze Zeit herum, als wäre es das Grauen überhaupt mit Sakura zusammen zu arbeiten! Ich dachte ihr versteht euch ganz gut? Zumindest dachte ich das, da du ja relativ viel mit ihr redest, aber da hab ich mich wohl getäuscht!“

Naruto hatte sich in den Schneidersitz gesetzt und die Arme vor de Brust verschränkt. „Du denkst zu viel“, stellte Sasuke monoton fest. Er hatte absolut keine Lust mit Naruto über Sakura zu reden. Schlimm genug, dass der Blonde wusste, dass er mit ihr redete, aber nein! Wenn Sasuke sich verplapperte - und das passierte nicht gerade wenig, weshalb er es vorzog kaum oder gar nicht zu reden – wüsste Naruto und bald darauf die halbe Schule alles über ihn. Wieder seufzte, oder wie Naruto es gerne ausdrückte, stöhnte Sasuke vor sich hin und lies den Kopf hängen. Womit hatte er das nur verdient?

Naruto bedachte seinen besten Freund mit seinem besten Schmolloblick und obwohl er das Gesicht des Schwarzhaarigen nicht sah, wusste er, dass dieser sich gerade ziemlich darüber aufregte. Er kannte ihn einfach viel zu gut.

Als Sasuke sich umdrehte und Naruto mit seinen schwarzen Augen fast durchbohrte, lief dem Chaosjungen ein Schauer über den Rücken. Er wollte allerdings wissen, wieso Sasuke so komisch auf Sakura reagierte und anscheinend forderte das drastische Maßnahmen.

„Sasuke...“, begann Naruto mit einer festen Stimme die ihn selbst überraschte.

„Was hast du mit Sakura zu schaffen? Sie kann ich schlecht fragen, sie weiß es sicherlich nicht mehr.“

Oh wenn der Junge, der da grad versuchte den eiskalten Blick Sasukes zu erwidern, wusste wie recht er hatte! Dann würde er bestimmt sofort zu ihr laufen und es ihr auf die Nase binden! Sakura konnte es nicht mehr wissen, aber Sasuke hielt das für gut so. Sie hatte ES vergessen und er würde nicht einmal für die tollste Frau der Welt riskieren, dass sie sich wieder daran erinnerte was vorgefallen war.

„Ich finde es interessant, dass sie einen Teil ihres Gedächtnisses verloren hat. Sieh es als ein Forschungsprojekt.“

Sasuke wollte Naruto mit dieser Antwort ruhig stellen, doch das hatte er sich zu einfach gedacht. Naruto verzog sein Gesicht zu einer Grimasse, die pure Missbilligung ausdrückte.

„Ich dachte du wärst gegen Tierversuche? Warum dann Versuche an Menschen?“

Nach diesen Worten stand er auf, nahm seine Jacke und verließ das Zimmer ohne ein weiteres Wort zu verlieren. Kurze Zeit später konnte Sasuke Naruto in der Auffahrt sehen, wie er sich noch mal umdrehte und ihm den Vogel zeigte. Der Blonde war auch unverbesserlich.

Sasuke wandte sich weiter seinen Arbeiten zu. Das Projekt musste in drei Wochen fertig sein und sie hatten noch nicht einmal angefangen. Der Schwarzhaarige schaltete den Bildschirm von seinem PC ein und begann mit seinen Recherchen über die verschiedenen Stufen des Gedächtnisses.

Ultrakurzzeitgedächtnis – 20 Sekunden.

Kurzzeitgedächtnis – 20 Minuten.

Langzeitgedächtnis – mehrere Stunden bis Tage oder sogar ein Leben lang.

Wie konnte man etwas vergessen das im Langzeitgedächtnis war und sich schmerzhaft in das Gehirn eingebrannt hatte? So schmerzhaft, dass man bestimmte Orte und Personen mied nur um nicht daran erinnert zu werden, obwohl man so oder so die ganze Zeit daran dachte?

Wie bitte konnte man so etwas vergessen? Aus seinem Gedächtnis ausradieren?!

Wenn Sasuke das wüsste, hätte er seine Erinnerungen gerne selbst schon längst gelöscht, doch wie Sakura von einem Auto angefahren werden, dafür erschien es ihm dann doch nicht genug.

Der Uchiha dachte lange darüber nach, doch er kam zu keinem Schluss. Sakura konnte er nicht fragen, die wusste es ja nicht.

Wie ihn das nervte! Dauernd wusste sie etwas nicht mehr, was nur sie wusste!

Das erinnerte ihn nur wieder daran, dass er sich erinnern konnte, auch an die Tatsache, dass er sich erinnern konnte. Sakura. Sakura? Sakura! Immer und immer wieder musste er an dieses dumme kleine Mädchen denken, das von nichts eine Ahnung hatte und sich ach so sehnlichst ihre Erinnerungen zurückwünschte!

In Gedanken geriet Sasuke so in Rage, dass er irgendwann einfach nur noch den PC ausschaltete und sich rücklings auf sein Bett nieder lies. Es war zwar erst später Nachmittag, doch warum nicht sofort schlafen, wenn es ging und es so oder so nichts Besseres zu tun gab.

Gerade als Sasuke die Augen schloss, klingelte sein Handy. Er gab einen genervten Laut von sich und wälzte sich aus dem Bett um wieder zu seinem Schreibtisch zurück zu trotten. Er lies sich auf den Stuhl plumpsen und klappte sein Handy auf.

„Ja?“, fragte er gelangweilt.

„Ähm ... Sasuke? – Hi, ich bin's Sakura.“

Als hätte er nicht schon die ganze Zeit über sie nachgedacht.

„Also ... wegen dem Projekt ... ich wollte dich fragen wann wir das machen wollen?“

Sie rief ihn wegen dem Projekt an? OK, warum auch sonst. Sasuke hätte sich in diesem Moment selbst für diesen Gedanken Ohrfeigen können.

„Mir egal“, brummte er dann nur.

„Hm, ja, OK“

Was war jetzt OK?

„Können wir uns dann in der nächsten Woche treffen? Ich wollte bis dahin schon mal ein paar Grundinformationen raussuchen...“

„Brauchst du nicht, hab ich schon“, es langweilte Sasuke was dieses Mädchen am anderen Ende der Leitung von sich gab. Sie dachte anscheinend gar nicht mit. Der Schwarzhaarige fuhr sich mit einer Hand genervt über sein Gesicht. Wieso war er auf einmal so müde? Wie schön es doch wäre sich einfach nur ins Bett fallen zu lassen und die Augen zu zumachen...

„Sasuke?“ Genervt öffnete er seine Augen wieder. Sakura helle und verunsicherte Stimme hatte ihn wieder zurück in die Realität geholt. Sasuke fiel auf, dass sie sich angespannt anhörte und bestimmt nicht aus freien Stücken bei ihm angerufen haben würde. Ein Grinsen legte sich auf sein Gesicht. Ino und die anderen Mädchen saßen bestimmt neben ihr und kicherten vergnügt vor sich hin, während Sakura am Telefon immer leiser wurde und vor sich hin stotterte wie es sonst nur Hinata passierte.

Aber es passte zu dem rosahaarigen Mädchen. Manchmal konnte sie vorlaut sein und ihre Klappe ganz groß aufreißen und andernfalls wurde sie kleinlaut, dass sie Hinata ernsthafte Konkurrenz machte. Ein Seufzer entwich ihm.

„Das Projekt muss nächsten Freitag fertig sein“, begann er, da es ihm einfach zu viel wurde weiter mit ihr zu telefonieren. Wie hielten die Weiber das nur Stundenlang aus?!

„Ich ruf dich an. Such du Informationen über Therapien und so raus.“ >Wenn du sie nicht schon selbst zu Hause hast<, fügte der Uchiha in Gedanken hinzu und legte ohne ein weiteres Wort auf.

Sakura seufzte und klappte ihr Handy zu. Sie war ein paar Schritte durch das große Wohnzimmer gegangen und an die Fensterfront zu der Terrasse getreten. Draußen blühten die Blumen in ihrer vollen Pracht und die Äste der Bäume wurden leicht im Wind hin und her geschaukelt.

„Was hat er gesagt?“ Genervt verdrehte die Rosahaarige die Augen.

„Ich soll etwas über Therapien und so raussuchen und er ruft mich an, Hinata“, antwortete sie ihrer Freundin aufgeregt.

Ino nuckelte an ihrem Strohhalm und hielt dabei ihr Glas Orangensaft, in dem nur noch die Reste von Eiswürfeln schwammen, fest. Sie schien das ganze total locker zu sehen. Auch Tenten und Hinata waren anscheinend die Ruhe selbst. Obwohl Hinata ja auch ihre Zweifel hatte, aber die Schwarzhaarige hatte schließlich oft Zweifel, was wohl auch daran lag, dass sie so schüchtern war. Als Tenten die Idee gekommen war, dass Sakura Sasuke ja mal anrufen könnte, um wegen dem Projekt nach zu fragen, hatte Ino sie tatkräftig unterstützt und schließlich hatten Ino bei Shikamaru angerufen und so Sasukes Nummer bekommen.

„Ich würde sagen...“, begann Tenten langsam und Sakura schluckte.

„Das er dich als lästig ansieht und er das Projekt größten Teils alleine machen will.“

„Das macht er oft“, klärte Hinata Sakura auf.

„Die gleiche Show hat er auch mal mit Naruto abgezogen und nun sind sie die besten Freunde.“ Bei dem Gedanken an Naruto wurde die Hyuuga ein wenig rot. Es war wirklich schwer zu übersehen, dass sie mehr für den Chaoten empfand als Freundschaft. Immerzu fing sie an zu stottern und wurde rot, wenn er in der Nähe war. Als der Blonde sie einmal gefragt hatte, ob sie Fieber habe und seine Hand auf ihre Stirn gelegt hatte, wäre die Schwarzhaarige fast in Ohnmacht gefallen.

Ino seufzte. „Sakura. Du darfst dir das auf keinen Fall von ihm bieten lassen, auch wenn es dir noch so schwer fallen wird ihm etwas ab zu schlagen.“ Die Rosahaarige nickte als Zeichen das sie verstanden hatte.

„Er wird alles alleine erarbeiten und dir dann morgens vor der ersten Stunde alles präsentieren. Wenn du nicht die Initiative ergreifst, dann hat er wieder seine gute Note und du hast nichts davon.“

Sakura nickte abermals und lächelte dabei dankbar. Was würde sie nur ohne ihre Freundinnen tun?!

Kurz darauf verabschiedeten sich Hinata, Ino und Tenten, da sich auch ihre Hausaufgaben nicht von allein erledigten. Zum großen Bedauern, aller Anwesenden. Sakura winkte ihren Freundinnen noch kurz nach und wand sich dann ab um zurück ins

Haus zu gehen, als ihr ein Brief in einem hellgrünen Umschlag auffiel. Der Brief ragte halb aus dem Briefkasten, weshalb er eigentlich nicht zu übersehen war. Da Sonntag ja keine Post ausgetragen wurde, nahm Sakura an, dass sie den Umschlag gestern einfach übersehen hatte. Die Rosahaarige drehte den Umschlag in ihrer Hand und sah, dass der Brief an sie gerichtet war. Sie nahm das Kuvert mit auf ihr Zimmer und begutachtete es von allen Seiten. Eigentlich sollte sie jetzt schon mal etwas für ihre Projektarbeit raussuchen.

Sakura seufzte. Sie war einfach zu neugierig! Sie nahm sich vor diese Eigenschaft an sich zu ändern und öffnete das Schreiben, das sich als ein Brief von Temari entpuppte. >OK, ich lese den Brief noch und mache mich dann ans Werk... Oder?... Nein eine Antwort schreibe ich lieber erst später. Den einen Tag kann Temari auch noch warten<, dachte sich Sakura und faltete das weiße Blatt Papier auseinander.

Hey Sakura!

Laut dem Datum deines Briefes braucht die Post heut zu tage aber wirklich lang, wenn man nichts per Eilpost schickt!

Sakura grinste. So war Temari, sie nahm kein Blatt vor den Mund.

Na ja, ich hoffe du hast dich mittlerweile gut eingelebt, denn ich werde dich dann gerne mal besuchen kommen!

Die Rosahaarige wusste genau wie breit Temaris Grinsen in dem Moment, wo sie diese Zeilen geschrieben hatte, war.

Da du mir geschrieben hattest, dass du Uchiha nicht getroffen hast, werde ich ihn selbst suchen!

Wieso musstest du auch gerade DAS vergessen! Es ist echt zum Haare raufen mit dir!

Ich ruf dich an

*Kuss
Temari*

+++++

So das wäre dann mal das zweite Kapitel und mein persöhnlicher Rekord x3 echt so viel habe ich noch nie geschrieben xD wird wohl nicht zur gewohnheit wie es beim dritten Kapitel gerade aussieht^^°

Na ja ich hoffe es hat euch gefallen und VIELEN VIELEN DANK AN **VERTSCHL** die dieses Kappi gebetat hat^^ Danke! ☐

Bis zum nächsten Kappi hoffe ich ^.~

[EDIT:] Das neue Kappi kommt bald - es ist fast fertig x3

